

Uwe Voehl, Ralf Kramp,
Carsten Sebastian Henn

MORDS- FESTE



B

finden, das ist ja klar. Aber manchmal ...«
Und es folgte eine Kunstpause, wie sie die
großen Ermittler in allen Kriminalfilmen
auch immer einbauten. »Manchmal
hinterlässt ein Täter doch unerwartet Spuren.
Manchmal ist es nur ein Haar ...« Mit spitzen
Fingern hielt

A

ein
Haar in die Höhe. »

D

mit
seiner Glatze kann es schon mal nicht
gewesen sein.« Irgendwo weiter hinten
atmete jemand erleichtert auf. »Rosendraht
... Hmmm ...«

A

schritt langsam um die Parzelle herum. »...
und ein Stiefelabdruck der Größe
_____, wenn mich nicht alles täuscht.
Wenn man die übliche Rechenformel

anwendet, kommt man auf etwa _____
Körpergröße. Und sehen Sie mal hier, Frau
Kommissarin: Wenn man genau hinsieht,
kann man noch das Wasser aus dem
Mundwinkel rinnen sehen. Ertränkt wurde
B

_____ zu
allem Überfluss auch noch. In der
Regentonne da hinten, vermute ich mal. Nein,
meine Gartenfreunde, hier geht es nicht um
schnöde Konkurrenz. Hier geht es nicht um
Ringelblumen und Rankgitter, hier geht es um
– ja, ich gebrauche ein großes Wort – um
Ehre! Hier hat jemand eine Person gleich vier
Mal ermordet, es war jemand, der ein großes
Unglück zu verhindern versucht hat. Jemand
wie ...« Ein schneller Ruck nach links, und
ein ausgestreckter Zeigefinger wies auf eine
Gestalt, die bisher fast unbeteiligt an der
Seite _____ gestanden _____ hatte:

C

Alle Anwesenden schrakten zusammen und hielten den Atem an.

Bis _____ auf
C _____ Die Schultern sackten hinunter, das Kinn sank auf die Brust. Im nächsten Augenblick brachen sich die Tränen Bahn, und ein konvulsivisches Zucken schüttelte den Körper. »Ich musste es tun«, kämpften sich die Worte mühsam zwischen dem nun folgenden Geheule und Geschniefe durch. »Ich hatte gar nichts gegen

B _____, wirklich nicht, aber trotzdem musste ich die Notbremse ziehen. Die Katastrophe verhindern.

B _____ hätte wieder gewonnen, das war doch schon vorher klar. Und dann hätte meine wunderschöne, kleine Rose, mein altrosa Liebling, von jetzt an bis in Ewigkeit den

blöden

Namen

B

getragen! Können Sie sich das vorstellen?«

Nein, das konnte niemand.

Keine Rose hatte solch ein Schicksal verdient. Selbst wenn sie ganz doll stach.

Coltella winkte ihrem Assistenten, der sofort ein paar Handschellen hervorzauberte. Sie nickte

A

anerkennend zu. »Donnerwetter. Scharfer Verstand!«

»Leck mich en de Täsch«, sagte Omma Brock. »Das wär ja wirklich fies gewesen mit dem Namen. Da hätte ja ›Omma Brock‹ noch besser gepasst.“

»Der Gerechte gedeiht wie die Palme, er wächst wie die Zedern des Libanon. Psalm 92,13«, murmelte Kaplan Unkel. »Eigentlich ein rasanter Text für ein Kirchenlied.«

»Gut gemacht«, sagte einer aus der Jury
und klopfte

A

anerkennend auf die Schulter. »Ich will nicht zu viel verraten, aber ich habe den Eindruck, dass wir uns einig sind, wer der Sieger ist.«

Ein Lächeln huschte über das Gesicht. Und da war auch ein Hauch von Stolz.

Die wunderschöne Rose würde schon bald einen wohlklingenden Namen erhalten. Den schönsten Namen der für eine Rose nur denkbar war. Einen Namen der in die Gesichte der internationalen Rosenforschung eingehen würde. Es war der Name:

A

!